

2

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 94/82

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

**Land Baden - W ü r t t e m b e r g ,
vertreten durch das Justizministerium Baden-Württemberg,
Stadtplatz 4, Stuttgart,**

**Beklagter und Beschwerdeführer,
- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED] -**

g e g e n

**Hilda Z [REDACTED] geb. P [REDACTED],
[REDACTED] P [REDACTED], Apt. 303, C [REDACTED], L [REDACTED], C [REDACTED],
Kanada, M7W 4K1,**

**Klägerin und Beschwerdegegnerin,
- Prozeßbevollmächtigte
II. Instanz: Rechtsanwältin Dr. [REDACTED] und
[REDACTED] -**

Der I. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 7. Oktober 1982 durch den Vorsitzenden Richter Mai und die Richter Zorn, Henkel, Gärtner und Winter

beschlossen:

Die Revision gegen das Urteil des 9. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Stuttgart vom 18. Dezember 1981 wird zugelassen.

G r u n d e

Die 1927 geborene Klägerin erklärte sich 1966 mit der jeweiligen Mindestrente für Schaden am Körper oder Gesundheit einverstanden. Durch Bescheid vom 30. August 1966 gewährte die Behörde die Mindestrente und erhöhte sie aufgrund der 8. und der nachfolgenden Änderungsverordnungen zur 2. DV-BEG linear. Da der Klägerin für die Bemessung der Rente nach § 15 a der 2. DV-BEG keine Zuschläge zustehen, hätte ihr ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens bis zum Inkrafttreten der 9. AndVO zur 2. DV-BEG (1. April 1969) auch ohne die Mindestrentenerklärung nur die Mindestrente zugestanden. Die Klägerin begehrt ab 1. April 1969 die errechnete Hundertsatzrente mit der Begründung, ihr Arbeitseinkommen sei ab 1. Januar 1968 fortgefallen. Das Berufungsgericht hat ihr diese Rente zugesprochen (§§ 35 Abs. 1, 206 Abs. 1 BGB). Ob das richtig ist, ist eine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung (§ 219 Abs. 2 Nr. 1 BGB).

Mai

Zorn